

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Das XIV. Capitel. Von allerhand Mählern und Flecken im Gesicht.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Sonst sind alle Wasser-Kräuter vor die Convulsionen gut. Ingleichen obgemeldete Antiepileptica, und andere Nervina.

Die Knie-Scheibe eines Haasen, als des aller-schnellesten Thiers im Lauff, ist gut anzuhängen.

Der Krampff, der in denen Mäuslein und Gliedern von den Winden mit grossen Schmerzen entstehet, wird mit Eichen-Mistel geheilet. Man samlet das Mistel im Sommer, wenn die Sonne in Löwen gehet, denn zu der Zeit ist sie recht vollkommen. Man leget die Knoten selbigen Holzes dem schmerzhaftesten Orth über. Die Ringe aus Büffel-Hörnern gemacht, lindern die Schmerzen, wie Cardanus bezeuget.

Hieher könte man auch ziehen das Alp-drücken, darwider dienen præservativè die Pöonien-Körner, angehängt oder sonst bey sich getragen. Ingleichen der Hyacinth.

Wer die Wurzel des gelben Schwertels bey sich trägt, ist sicher vor dem Krampff.

Das XIV. Capitel.

Von allerhand Mählern und Flecken im Gesicht.

Mutter-Mähler, Flecken, Sommersprossen 2c. zu vertreiben.

Nimm eines todten Menschen Singer, bestreiche den Orth damit; Oder, nimm den Schweiß eines sterbenden Menschen, aus der Höhle seiner Hand, und bestreiche es. Zu mercken aber

aber ist, daß ja nicht beydes weiter bestrichen werde, als an dem garstigen Orth, denn der gesunden Haut schadets nicht.

Ein Wasser das Gesichte schön zu machen, und die Runzeln zu vertreiben.

Nehmet fließend Wasser, so am allermeisten geschlagen ist, das ist solches, welches unter einer Mühlen durchgeheth, so es seyn kan; sonst muß man es in ein Gefäß thun, das nicht ganz voll ist, und eine gute Zeit schütteln, damit es wohl geschlagen werde. Nach diesen seihet es durch ein leinen Tuch, und thut es in einen neuen glasuren Topff, mit einer Hand voll Gersten, die wohl gewaschen, und lasset es bey einem Kohl-Feuer kochen, biß die Gerste feimet, alsdenn nehmet es vom Feuer, und lasset sichs setzen, und seihet es abermahl durch ein leinen Tuch, in eine gläserne Flasche, daß der vierdte Theil leer bleibe. Darauff thut zu einem Nößel Wasser 3. Tropffen weiß Balsam von Peru, und schüttelt gemeldte Flasche 10. oder 12. Stunden lang ohn Aufhören, biß sich der Balsam ganz mit dem Wasser vereiniget hat, und daß das Wasser trübe, und ein wenig weißlicht bleibe, so ist es vollkommen bereitet. Es thut Wunder, das Gesichte schön zu machen, jung und frisch zu erhalten, es nimmet auch mit der Zeit die Runzeln hinweg, wenn man es täglich einmahl gebrauchet. Mercket, daß man das Gesicht mit Regen- oder Brunnen-Wasser waschen muß, ehe man dieses Wasser gebrauchet.

E

W

Wider die Sommerprossen.

Nehmet die Blüte von Stachelbeeren, thut sie in Fließ-Wasser eine Weile, und waschet euch damit.

Das weiße Bähren-Fett wird als ein arcanum gehalten, das Gesichte damit gesalbet. Nur daß man die Haare nicht damit berühre.

Das Wasser aus dem fleckigten Knaben-Kraut im neuen Mond destilliret, die Haut fleißig damit gewaschen, besonders im Herbst, so kommen sie das Früh-Jahr nicht wieder.

Oder:

Nehmet Storax, Benzoë, jedes 3. Loth, Weißwurz, weiß Lilien-Blätter, jedes 1. Loth, Zimmet, 3. Dventl. wenn alles gröblich zerschnitten, giesset ein halb Maas Brandtwein darüber, destilliret es im Sand durch einen Kolben, zu solchem thut destillirt Nägelein-Öel 6. Tropffen, Campffer 5. Gran, grauen Amber 4. Gran, Mosch und Tibet 2. Gran, Zucker 3. Loth, destillir es abermahl in einem Kolben, das Angesicht damit gewaschen.

Sehr rares Wasser für Sommer- und Leber-Flecken.

Weiß Bohnen-Blüth-Wasser, Froschleich-Wasser, weiß Rosen-Wasser, jedes 1. Pfund, Weinstein-Öel, 1. Loth, Campffer, 1. Dventl. Treibe den Campffer mit dem Wasser ab, thue es in ein enghälfigt Glas, verbinde es wohl, stell es 4. Wochen an die Sonne oder gelinde Wärme, filtrir es hernach durch Pappier. Damit wäschet man

man sich des Abends ab, des Morgens aber, wenn man wieder aufstehet, nimmt man ein Stück Cannenfassen-Tuch, hauchet darauff, und reibt das Gesicht damit ab, continuiert damit, bis alle Flecke vergangen.

Gewisses Experiment, die Sommer- und Leber-Flecken zu vertreiben, auch eine schöne Haut im Angesicht zu machen.

Nehmet ein gut Glas voll des besten Ungarischen Wassers, in solches weiche Gummi Tragant, laß es 2. oder 3. Tage stehen; darnach nimm des besten Krafft-Meels, und wetche selbiges in weiß Lilien- oder Rosen-Wasser, und laß es auch etliche Tage stehen, schüttele es aber zum öfftern auff; denn thue es unter den Brandtwein und Tragant, und wasche dich damit je öffter, je besser; Wird man damit das Jahr durch anhalten, so wird man keinen einigen Leber- noch Sommer-Flecken mehr im Angesicht haben.

Wenn auch ein Mensch eine ganz veraltete oder grobe Haut hätte, so wird sie doch wider vermuthen, ganz rein und zart werden: so giebt es dem Menschen auch eine ganz lebhaftte Farbe und angenehme Röthe im Angesicht.

Röthe im Angesicht zu vertreiben.

Nehmet Schwefel-Blumen, Lorbeer-Meel, Campffer, jedes 1. Loth, weissen Ingber, 3. quentl. Bleyweiß, 1. Quentl. vermischet alles, schlaget

es durch ein Sieb, denn nehmet schön ausgelassen ungesalzen Schwein-Schmaltz, so viel darzu von nöthen, und reib es mit besagtem Pulver wohl untereinander, zu einem Sälblein thue etliche Tropfen Zeymin- und Pomeranzen-Del drunter, verwahre es in einer Porcellainen Büchse auff's beste, damit salbet man das Angesicht, Morgens und Abends, so wird es bald besser werden.

Vor allerhand Flecke und Felle der Augen.

Dens Leonis, Psaffenstiel, Taraxacum, dessen Wurzel an den Hals gehänget, und eine Zeit lang getragen, thut grosse Wirkung, doch muß man auch einige Experimenta sehen, da die Leute grosse Schmerzen gehabt, ja, ganz blind werden wollen, adhibiret und gewisse Hälffe darauff empfunden. Man hat genommen die frischen Wurzeln vom Teuffels-Abbiß, solcher hat man fünffe an einen Faden, im abnehmenden Mond gehänget, und dem Patienten am Halse tragen lassen, da hat der Patient bey 15. ja auch 20. Tagen immer drucken.

Blut-Flecken vom Schlagen.

Nero, gieng des Nachts öffters aus, fiel unterschiedliche Leute an, und wurde darüber Blutrünstig geschlagen. Er aber machte alsobald aus Thapsien, Weyrauch und Bachs ein Liniment, und schmierte das Angesicht damit, durch welches Mittel er vor Tag wieder genas. Durandus in Herbario. Das